

Bürger für den Umweltschutz sensibilisieren

# Vier Naturschutzzentren geplant

Minister Schank kündigt „Centres d'accueil“ in Remerschen, Schoenfels, Waldhof und Berdorf an

VON JEROEN VAN DER HOEF

Der didaktische Naturschutz sei nicht nur wichtig im diesjährigen Jahr der Biodiversität. Er habe auch eine große Bedeutung in der Regierungserklärung, sagte Marco Schank, delegierter Minister für Landesplanung und Umwelt gestern während einer Pressekonferenz in Manternach. Was dies bedeutet, erklärte er anschließend in einer etwa 15-minütigen Ansprache.

Marco Schank musste gestern zunächst zugeben, dass er zum ersten Mal dem Natur- und Waldzentrum „A Wiesesch“ in Manternach einen Besuch abstattete. Er ließ sich allerdings gerne vom Personal vor Ort informieren, was der ehemalige Bauernhof zu bieten hat.

„A Wiesesch“ ist eines von insgesamt vier Naturschutzzentren im Großherzogtum. Auch im „Ellergronn“ nahe Esch/Alzette, im „Mirador“ in Steinfort sowie im „Burfeld“ bei Insborn haben Schulklassen und alle weiteren Interessenten genug Möglichkeiten, sich über die Natur und den Naturschutz ausführlich zu informieren.

Der Minister kündigte an, dass die Zahl dieser Zentren im Land auf acht verdoppelt werde. Im „Haff Réimech“ (Remerschen) sowie im Schloss in Schoenfels sind Zentren geplant, die im Jahr 2012 in Betrieb gehen sollen. Ein Jahr später sollen in Waldhof sowie in Berdorf die Türen von weiteren Naturschutzzentren offiziell für Besucher geöffnet werden.

Die Naturschutzzentren verfügen über einen großen Aufgabebereich. In erster Linie sind es Anlaufstellen mit viel Informationsmaterial über Natur und Naturschutz. Es werden jedoch diverse Aktivitäten für Kinder organisiert. Ein Beispiel: Während Schank die Pläne seines Ministeriums vortrug, befassten sich Schulklassen mit der natürlichen Herstellung von Apfelsaft. Ein Natur-



Schüler hatten gestern in Anwesenheit von Minister Schank die Möglichkeit, sich ausführlich über Natur und Naturschutz zu informieren.  
(FOTO: JEROEN VAN DER HOEF)

schutzzentrum sei jedoch auch Start und Ziel von (geführten) Wanderungen. Von „A Wiesesch“ gehen beispielsweise vier Wanderwege aus. Des Weiteren können Besucher dort Förstern bei der Arbeit über die Schulter

schauen, es werden Ausstellungen, Seminare und Konferenzen organisiert, und es können regionale Produkte (beispielsweise Honig, Saft, Liköre, Fleisch- und Milchprodukte) verkauft werden. Last but not least sei ein Natur-

schutzzentrum auch ein wertvoller Beitrag in puncto Tourismus.

Die Naturschutzzentren sollten allerdings auch gut mit weiteren lokalen Partnern zusammenarbeiten, regte Schank an. Dazu zählte er unter anderem Fremdenverkehrsvereine, Naturparks, Leader, Nichtregierungs-Organisationen sowie Guiden und Scouten auf. „Wichtig ist es, ein Netz zu kreieren, in dem jeder für den anderen wirbt, und in dem jeder seine Stärken einsetzen kann“, betonte der Minister anschließend.

Vor allem Schulklassen sollen von diesen Strukturen profitieren. Er meinte damit nicht nur die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule, sondern auch ältere. „Insgesamt müssen die jungen Leute für den Naturschutz sensibilisiert werden“, sagte Marco Schank. Waldpädagogik und der didaktische Naturschutz seien dafür die allerbesten Voraussetzungen.



Frischer geht es nicht: Aus den Äpfeln aus der unmittelbaren Nähe wurde gestern Saft gepresst.